

I. Leitfragen für die Berichterstattung und Rückmeldung zu innovativen Lehrprojekten

1. Titel des Projekts, Ansprechperson(en)

Titel: Druckfrische Literatur, tagesaktuelle Debatten. Eine praxisorientierte Annäherung an die Gegenwartsliteratur
Ansprechpersonen: Dr. Natalie Moser, Philosophische Fakultät, Institut für Germanistik, Lehrstuhl Neuere deutsche Literatur/19.–21. Jahrhundert Dr. Ulrike Schneider, Philosophische Fakultät, Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft, Funktionsstelle deutsch-jüdische Literatur

2. Welche (Haupt-)Ziele wollten Sie erreichen?

Bitte benennen Sie die angestrebten Ziele, wie sie im Antrag standen, und schätzen Sie ein, ob die Ziele erreicht werden konnten. Bitte gehen Sie dabei auch darauf ein, ob (und wenn ja wie) die Ziele angepasst wurden.

<p>Im Antrag wurden die folgenden Ziele für das vorliegende Innovative Lehrprojekt formuliert:</p> <ol style="list-style-type: none">1) Vertiefung und Anwendung erweiterter Kenntnisse zu den Strukturen und Mechanismen des deutschsprachigen Literaturbetriebes und zu Konzepten (sog. Migrationsliteratur, Jüdische Literatur, politisches Engagement etc.) und Kanonisierungsprozessen der Gegenwartsliteratur (forschungsbezogen);2) Anwendung der in 1 benannten wissenschaftlichen Lerninhalte auf die literarische Praxis durch die Konzeption, Organisation und Durchführung von Werkstattgesprächen seitens der Studierenden (praxisbezogen);3) Ausbildung spezifischer Kompetenzen für die Entwicklung und Durchführung eines öffentlichkeitswirksamen Projektes (Kompetenzen der Entscheidungsfindung, strukturellen Hierarchisierung und inhaltlichen Vermittlung). <p>Die formulierten Ziele wurden bei der Umsetzung des Projektes erreicht. Im ersten Teil des Seminars (Oktober bis Mitte Januar) bildete die Vermittlung von Inhalten und theoretischen Konzepten zum Literaturbetrieb und der Gegenwartsliteratur, erweitert durch ausgewählte Lektüren aktueller Gegenwartsromane und deren narratologischer, gattungstheoretischer und literatursoziologischer Interpretation, den Schwerpunkt der Seminarsitzungen. Damit verbunden waren die Vertiefung von Analyseinstrumenten und die kritische Einordnung von literaturgeschichtlichen und rezeptionsästhetischen Aspekten. Um gleichermaßen die Einführung in literarische Debatten zu unternehmen sowie die Werkstattgespräche konzeptionell vorzubereiten, wurde bereits in dieser Phase des Seminars der Schriftsteller Matthias Nawrat als Gast eingeladen.</p> <p>Im zweiten Teil (Mitte Januar bis Mitte Februar) standen die einzelnen Werkstattgespräche im Mittelpunkt, für die seitens der Studierenden die renommierte Literaturkritikerin Insa Wilke, die bekannte Lyrikerin und Autorin Ann Cotten und die Lektorin des Rowohlt-Verlages Antje Röttgers gewonnen werden konnten. Für diese Arbeitsphase waren seitens der Studierenden Genauigkeit, Verbindlichkeit, Durchsetzungsfähigkeit, Ausdauer und Verhandlungsgeschick erforderlich sowie die Koordination unterschiedlicher Arbeitsaufgaben und die Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen, womit die Ausbildung und Vertiefung von sozialen und methodischen Kompetenzen gestärkt wurde.</p>

3. Wie können diese Ziele in das Leitbild Lehre der Universität eingeordnet werden in Bezug auf die Themen Forschungsorientierung, Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung, interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre, zielgruppenspezifische Lehre sowie Studierenden- und Kompetenzorientierung? Das Leitbild Lehre finden Sie unter <https://www.uni-potsdam.de/zfq/leitbildlehre/>

<p>Forschungsorientierung bildete in beiden Seminarphasen einen wichtigen Schwerpunkt. Grundlage der Vorbereitung der Werkstattgespräche stellte ein fundiertes fachliches Wissen hinsichtlich der heterogenen Ausrichtung der Gegenwartsliteratur dar sowie, für die Beschäftigung mit und Interpretation der literarischen Texte, die umfassende Kenntnis und sichere Anwendung literaturwissenschaftlicher Methoden sowie eine Reflexion literaturwissenschaftlicher Schulen und Perspektiven, u.a. der Narratologie, der Gattungstheorie und der Literatursoziologie.</p> <p>Ein wichtiges Ziel des Projektes war die fachspezifische Entwicklung der Tätigkeitsfeldorientierung, Persönlichkeitsbildung und zielgruppenspezifische Lehre. Für die Studierenden des Lehramtes umfasste das Projekt wichtige Elemente für die zukünftige Tätigkeit. So ist die Gegenwartsliteratur als Epoche in den Lehrplänen verzeichnet, aufgrund fehlender Interpretationsschlüssel und Unterrichtsmaterialien werden im Unterricht jedoch</p>
--

selten tagesaktuelle literarische Texte behandelt. Durch die im Seminar unternommene, methodisch ausgewiesene Heranführung der Lehramtsstudierenden an die Epoche Gegenwartsliteratur wurden Berührungspunkte mit nicht kanonisierten Texten abgebaut und methodische Verfahren für Texte, die aktuelle gesellschaftliche Fragen verhandeln (u.a. Klassismus, Rassismus, Transkulturalität), erprobt. Zudem konnten die Studierenden des LA Deutsch Kompetenzen für die Planung und Durchführung von Kooperationsprojekten (bspw. die Organisation eines Schreibworkshops) erwerben, die sie im späteren Berufsalltag nutzen und anwenden können. Die durch das Seminar untersuchten Strukturen des Literaturbetriebes, zu denen Verlage, Medien, Literaturkritik und Autorschaft gehören, sind zukünftige berufliche Tätigkeitsfelder der Absolvent:innen des MA-Studiengangs Germanistik. Für diese Studierenden ermöglichte das Projekt grundlegende Einblicke in die Strukturen, Abläufe und inhaltlichen Felder der Instanzen des Literaturbetriebes und erlaubte ihnen vor allem die Kontaktaufnahme zu wichtigen Akteur:innen.

Auch von den Studierenden wurden die Bezüge zur Tätigkeitsfeldorientierung in der Evaluation des Seminars hervorgehoben: „Für mich persönlich war dieses Seminar ein wichtiger Beitrag zur Berufsorientierung. Durch Matthias Nawrat und Antje Röttgers konnte ich zwei unterschiedliche Einblicke in die Verlagsarbeit gewinnen. Mit letzterer stehe ich noch im Kontakt und werde mich mit ihren Tipps auf Praktika in Verlagen bewerben. Doch auch das Gespräch mit Insa Wilke war spannend, zumal sie ebenfalls sehr offen über ihre Arbeitsbedingungen gesprochen hat.“ (J. P.); „Die Werkstattgespräche waren für mich unglaublich lehrreich. Mein persönliches Highlight war das Gespräch mit der Literaturkritikerin Insa Wilke. Da ich früher schon einige ihrer Kritiken gelesen habe, war sie für mich kein unbekanntes Gesicht. Das Feld der Literaturkritik stellt für mich zudem eine reizende berufliche Perspektive dar. Somit war es auch überaus lehrreich, aus erster Hand beschrieben zu bekommen worauf es bei einer Literaturkritik ankommt und auch, dass es manchmal schwierig sein kann in einer Rezension ‚zu dem Punkt zu kommen, über den man eigentlich diskutieren müsste‘.“ (S. J.)

Die Studierenden- und Kompetenzorientierung wurde dahingehend gefördert, dass die Studierenden in die aktive Gestaltung des Projektes von Anfang an einbezogen waren. Ein wichtiger Indikator dafür bildet die von den Studierenden unternommene Auswahl der thematischen Schwerpunkte der Werkstattgespräche und deren geplante, konzeptionell abgesicherte Umsetzung sowie die Arbeit in den Arbeitsgruppen.

4. Was konnten Sie konkret im Rahmen des Projekts umsetzen? Was wurde im Einzelnen gemacht? Bitte benennen Sie dabei auch die aus Ihrer Sicht förderlichen Aspekte und ggf. Hürden. Welche Pandemie-bedingten Anpassungen mussten ggf. erfolgen?

Bitte beschreiben Sie anschaulich, welche Methoden, Konzepte oder Szenarien Sie angewendet haben.

Das Seminar war als forschungs- und praxisbezogenes Lehrprojekt angelegt, weshalb es sich sowohl an Studierende im Studiengang Lehramt Deutsch (ca. 2/3 der Teilnehmenden) als auch im Studiengang Master Germanistik (ca. 1/3 der Teilnehmenden) richtete. Im ersten Teil (Oktober bis Mitte Januar) wurde anhand von theoretischen Konzepten sowie von Lektüren wissenschaftlicher und literarischer Texte das Feld der Gegenwartsliteratur erschlossen sowie Strukturen des Literaturbetriebes untersucht. Im zweiten und praxisorientierten Teil stand die selbstständige und eigenverantwortliche Arbeit der Studierenden im Mittelpunkt, die in einzelnen Arbeitsgruppen ein inhaltliches Konzept für die einzelnen Werkstattgespräche erstellten und dies dann in den Gesprächen umsetzten. Eine große Herausforderung stellte hier für die Studierenden die Auswahl und Einladung des jeweiligen Gastes dar, der von den Studierenden dann auch eigenständig angeschrieben wurde, sowie die Erarbeitung eines tragfähigen Konzeptes für die Veranstaltung selbst. Die Studierenden mussten sich hier in Ausdauer und Verhandlungsgeschick erweisen, da nicht jeder angeschriebene Gast reagierte oder Absagen verarbeitet werden mussten. Die Zusammenarbeit in den einzelnen Arbeitsgruppen, die seitens der Dozentinnen zu Beginn des Seminars nach Interessen und Präferenzen, die über einen Fragebogen eruiert wurden, eingeteilt wurden, beruhte auf einer großen Verbindlichkeit. Dies zeigte sich auch in der von den Arbeitsgruppen sehr gut unternommenen Hierarchisierung der notwendigen Arbeitsschritte und der Erstellung eines verbindlichen Zeitplanes und dessen Umsetzung. Die zweite Projektphase wurde von Konsultationen mit den Dozentinnen begleitet, in denen der Aufbau und die inhaltliche Ausrichtung der einzelnen Veranstaltungen erörtert wurden.

Trotz der Einschränkungen durch die Pandemiesituation konnte das Projekt in seiner Gesamtheit umgesetzt werden. Die Organisation der Werkstattgespräche gestaltete sich sogar etwas einfacher, da die eingeladenen Gäste keine Anreise absolvieren mussten und das digitale Werkstattgespräch dennoch den Zugang für ein breites Publikum erlaubte. Zu den einzelnen Werkstattgesprächen haben sich zwischen 25 bis 35 Teilnehmer:innen zugeschaltet. Als sehr wirkungsvoll hat sich die Begleitung des Projektes durch einen extra dafür eingerichteten

Twitter-Account erwiesen (@GgwLiteraturUP), der von einer Arbeitsgruppe betreut wurde, die während des gesamten Projektzeitraumes projektbezogene Tweets absetzte.

5. Welche zusätzliche Unterstützung wäre für zukünftige, ähnliche Projekte hilfreich?

Bitte benennen Sie Rahmenbedingungen, Ausstattungsmittel, Beratungsangebote oder Dienstleistungen, die dabei helfen würden, Projekte wie Ihres noch besser umzusetzen.

Um die Bedürfnisse einer zusätzlichen Unterstützung zu kontextualisieren, seien hier die bestehenden Rahmenbedingungen im weiteren Sinne kurz skizziert: Die Rahmenbedingungen des vorliegenden Lehrprojektes im engeren Sinn bildet die Lehrstruktur und -planung des Instituts für Germanistik und des Instituts für Jüdische Studien und Religionswissenschaft, die eine Lehrkooperation wie im vorliegenden Fall überhaupt erst ermöglicht haben. Ausstattungsmittel sind aufgrund der digital durchgeführten Seminarsitzungen inklusive Werkstattgesprächen keine angefallen, da die Infrastruktur der Lehrenden, Studierenden und Gäste genutzt wurde. Bei einer analogen Durchführung eines ähnlichen Projektes wären im Unterschied zu einer digitalen Durchführung des Projektes mit Rechner, Beamer etc. ausgerüstete Räumlichkeiten notwendig, die aufgrund der öffentlich zugänglichen Werkstattgespräche auch Gästen genügend Raum bieten sollten. Eine Unterstützung durch die Raumplanung der UP wäre diesbezüglich sicherlich hilfreich, im Hinblick auf die Technik allenfalls eine Beratung durch Mitarbeitende des ZIMs. Eine Dienstleistung, die bei einer analogen Durchführung des Projektes hilfreich wäre, wäre eine (fortgeschrittene) WHK, die bei der Planung, Organisation und Durchführung der Werkstattgespräche unterstützend wirken und die Veranstaltungen dokumentieren könnte, um die Ergebnisse in einem weiteren Schritt verarbeiten zu können.

6. Wie sind die Studierenden mit den (neuen) Methoden, Konzepten oder Szenarien umgegangen?

Bitte schätzen Sie ein, wie der "studentische Blick" auf Ihr Projekt ausgefallen ist. Wurden Neuerungen angenommen oder gab es bemerkenswerte Rückmeldungen?

Aus unserer Perspektive hat die klare inhaltliche Strukturierung des Seminars in drei Teile (Theorie (= Forschung zur Gegenwartsliteratur und zum Konzept der Debatten), Textanalyse (= Auseinandersetzung mit drei Romanen aus dem Jahr 2020) und Praxis (= Werkstattgespräche mit Akteur:innen des Literaturbetriebes)) dazu beigetragen, dass die Studierenden das Konzept des Seminars erkennen und reflektieren konnten, was ihnen wiederum eine aktive Teilnahme und Mitarbeit nicht nur an Seminarinhalten, sondern auch am Konzept selbst (z.B. mittels eines anonymen oder personalisierten Feedbacks via Moodle-Feedbacktool) ermöglichte. Die Methode, literaturwissenschaftliche Theorien und Konzepte in die Praxis zu überführen bzw. in der Interaktion mit Akteur:innen des Literaturbetriebes zu erproben, stieß bei den Studierenden nicht nur auf Akzeptanz, sondern auch auf Interesse und Zustimmung, die sich wiederum in der sehr selbstständigen Arbeit in Kleingruppen, die jeweils von einer der beiden Dozentinnen betreut wurden, und einem großen Engagement bezüglich der Auswahl und Einladung der Werkstattgesprächsgäste gezeigt hat. Während die Werkstattgespräche sehr gut aufgenommen wurden und sich interessante Diskussionen ergeben haben, war die Taktung der Werkstattgespräche, die u.a. auch der zeitlich gebundenen Ausschüttung der Honorare geschuldet war, aus studentischer Sicht nicht optimal, da erst nach der Werkstattgesprächsreihe über die einzelnen Gespräche gemeinsam reflektiert werden konnte: „Da die Werkstattgespräche im wöchentlichen Rhythmus hintereinander stattfanden, gab es leider wenig Möglichkeiten, die frisch gewonnen Eindrücke mit den Kommiliton:innen und Dozentinnen zu teilen.“ (T. W.) Auch die schriftliche Umfrage zu Kenntnissen und Interessen in den oben genannten drei Bereichen und die darauf basierende Einteilung in Arbeitsgruppen wurden von den Studierenden positiv bewertet, da sie auf diese Weise neue/andere Kommiliton:innen kennenlernen konnten und sich über die Zeit des Seminars hinaus ein studentischer Austausch formiert hat. Die Verlängerung und Öffnung der Semindiskussionen in die *Social Media* hinein wurde in einem Kommentar zum Seminar ebenfalls positiv hervorgehoben: „Die kurzen lockeren Nachrichten auf Twitter simulierten für mich fabelhaft die Gespräche vor und nach dem Seminar, welche aufgrund des digitalen Semesters wegfielen, mir aber trotzdem sehr fehlen.“ (T. W.) Die zahlreichen Tweets der für die Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Arbeitsgruppe zeugen auch von einem großen Interesse seitens der Arbeitsgruppe. Die Anbindung an die Tagesaktualität über aktuelle Debatten im und über den Literaturbetrieb wurde ebenfalls geschätzt, da sich den Studierenden neue Informationsquellen und Diskussionskulturen erschlossen haben, und es wurde sogar der Wunsch geäußert, diesen thematischen Aspekt noch stärker zu fokussieren bzw. zu reflektieren: „Ich hätte mir jedoch, wie auch schon im Seminar von einigen meiner KommilitonInnen angesprochen gewünscht, dass die tagesaktuellen Debatten etwas mehr in den Seminarinhalt einbezogen worden wären. Ich

habe mich zwar zu einigen Newslettern angemeldet, um diesbezüglich auf einen aktuelleren Stand gebracht zu werden, doch hätte mich der Austausch mit meinen KommilitonInnen ebenso interessiert.“ (S. J.)

7. Fazit und Ausblick: Welchen Stellenwert hat das Projekt für Ihre zukünftige Lehre bzw. für die Lehre in Ihrem oder in anderen Bereichen? Gab es spezielle Erkenntnisse im Hinblick auf die digitale Lehre? Sollen Teile oder das gesamte Vorgehen Ihres Konzeptes dauerhaft in die Lehre eingehen? Handelte es sich um eine pilothafte Erprobung? Welche Gründe sprechen für oder gegen eine Verstetigung?

Die Erfahrungen aus dem vorliegenden Projekt werden in vielfältiger Weise in die zukünftige Lehre einfließen, sei es im Hinblick auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis oder auf die Aktivierung unterschiedlicher studentischer Interessen und Kompetenzen. Auch die individuelle Betreuung von Arbeitsgruppen, die insbesondere in der digitalen Lehre schnell und einfach geplant und durchgeführt werden kann, soll als intensives und zielorientiertes Lehrformat fortgesetzt und ausgebaut werden, um trotz digitaler Lehre einen direkten Austausch zwischen Dozierenden und Studierenden, aber auch von Studierenden untereinander zu gewährleisten. Eine dauerhafte Verankerung des vorliegenden Projektes in der Lehre ist unseres Wissens nicht geplant, wir planen jedoch, dieses theorie- und praxisorientierte Lehrprojekt in einem späteren Semester erneut anzubieten und (wenn möglich) in einem analogen Format durchzuführen, u.a. weil es dazu beigetragen hat, dass die Studierenden im Hinblick auf das Studium (und auf ihre zukünftigen beruflichen Tätigkeiten) bestehende soziale und fachliche Kompetenzen erweitern und neue dazugewinnen konnten.

II. Fragen zur Kategorisierung von Lehrprojekten

Bitte helfen Sie uns bei der Kategorisierung Ihres Projekts und setzen ein Kreuz bei den zutreffenden Punkten. Eine Mehrfachauswahl ist möglich.

1. Einbezogene(s) Lehrveranstaltungsformat(e)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
<input checked="" type="checkbox"/>	Seminar
<input type="checkbox"/>	Vorlesung
<input type="checkbox"/>	Übung
<input type="checkbox"/>	Exkursion, Studienreise
<input checked="" type="checkbox"/>	kleine Gruppen (1-20)
<input type="checkbox"/>	mittlere Gruppen (21-49)
<input type="checkbox"/>	große Gruppen (>50)
<input type="checkbox"/>	sehr große Gruppen (>100)
<input type="checkbox"/>	studentisches Projekt
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

2. Spezielle Lehrmethodik, spezielles Lehrarrangement

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
<input checked="" type="checkbox"/>	Projektmethode, Projektseminar
<input type="checkbox"/>	forschendes Lernen (bspw. Forschungsseminare, Problem Based Learning)
<input type="checkbox"/>	interdisziplinäres Co-Teaching
<input checked="" type="checkbox"/>	Co-Teaching
<input type="checkbox"/>	Simulation, Planspiel
<input type="checkbox"/>	Inverted Classroom Model, “Flipped Classroom”
Kooperation mit externem Partner (bspw. Service-Learning), nämlich (bitte nennen):	<i>Personen des Literaturbetriebes (Autor:innen etc.)</i>
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

3. Neue Lehrinhalte

(Bitte in Stichpunkten beschreiben)

Praktiken der Planung, Durchführung und Reflexion von Werkstattgesprächen mit Personen aus dem Literaturbetrieb

4. Gestaltungsebene(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
x	Lehrveranstaltung(en)
	Modul(e)
	Studiengang
	Studiengangsübergreifende(s) Angebot(e)
	Internationale(r) Kurs(e) (bspw. Online-International-Learning)
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

5. E-Learning, Medieneinsatz

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
x	Anreicherung mit Online-Angebot (bspw. begleitende Materialien)
	Integration (Blended Learning)
	Integration mit Ersatz von Präsenzveranstaltungen
x	Virtuelle Lehre (bspw. MOOC)
	Einsatz von Video
	Virtuelle Realität, Augmented Reality
	360-Grad-Bilder
	E-Assessment, elektronische Prüfungen
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

6. Schwerpunkt auf folgende Zielgruppe(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Studierende, allgemein
	nur BA-Studierende
x	nur MA-Studierende
x	Lehramtsstudierende
	ausländische Studierende
	Studienanfänger*innen
	Berufstätige (bspw. Wissenschaftliche Weiterbildung)
	offenes Angebot (bspw. MOOC)
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

7. Bezug zum Leitbild Lehre

7.1 Bezug zu den Themen des Leitbilds Lehre

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
x	Forschungsorientierung
x	Tätigkeitsfeldbezug und Persönlichkeitsbildung
	Interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre
	Zielgruppenspezifische Lehre
x	Studierenden- und Kompetenzorientierung

7.2 Bezug zu den Querschnittsthemen des Leitbilds Lehre

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Weiterbildung/Qualifizierung für Lehrende
x	Digitalisierung
x	Heterogenität
	Internationalisierung
	Lehramt

x	Kommunikation/Vernetzung (u. a. Aufbau einer Best Practice Datenbank)
	Qualitätsverständnis, Qualitätspolitik und Qualitätskultur

8. Bitte vergeben Sie Schlagwörter, die das Projekt weitergehend spezifizieren
(bspw. "Hackathon", "Blockseminar")

Bitte freie Schlagwörter nennen
<i>Projektseminar</i>
<i>Werkstattgespräch</i>